Technisch-inhaltliche Beobachtungen zu den Exemplaren der Meldemanschen Rundansicht: Papier, Kolorierung, Beschriftungselemente

Ferdinand Opll – Martin Scheutz

Über den vorliegenden Sammelband verteilt finden sich immer wieder Bemerkungen zur Überlieferungssituation der Meldemanschen Rundansicht, doch scheint es der Bedeutung dieses herausragenden Bildwerks mehr als angemessen, dies gleichsam konzentriert an einer Stelle zusammenzufassen. Darüber hinaus sollen hier aber auch Angaben geboten werden, die aus der Möglichkeit persönlicher Einsichtnahmen in die beiden in Wien – im Wien Museum (Inv. Nr. 48.068) wie in der Albertina (Inv.-Nr. DG1960/1197) – verwahrten Exemplare erwachsen sind. Zuletzt werden die Beschriftungselemente sämtlicher vorliegender Überlieferungen einer vergleichenden Untersuchung unterzogen. In einem Anhang schließlich wird ein Vergleich der Inhalte des Meldemanschen Werkes und des Albertinischen Stadtplans von Wien angestellt.

Dank der kollegialen Unterstützung von Christof Metzger, Chefkurator an der Wiener Albertina, war es den beiden Autoren möglich, eine eingehende Autopsie[1] des zweiten in Wien erhaltenen Exemplars der Erstauflage der Rundansicht des Niclas Meldeman durchzuführen. Maßgebliche neue Einsichten und Erkenntnisse sind dieser Begutachtung zu verdanken. Augenfällig wurde dabei zunächst, dass das Lineament der gesamten Darstellung an der Rückseite des Blattes an etlichen Stellen leicht erhaben hervortritt. Dies resultiert aus der Art des Druckvorgangs per Bürstenabrieb, wobei die Blätter auf den Druckstock gelegt wurden und der Druck selbst mittels Bürste gleichsam auf das Papier aufgebürstet wurde.

Das Exemplar in der Albertina ist – im Gegensatz zu dem kolorierten im Wien Museum und genauso wie das im Kupferstichkabinett in Berlin (Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz: Inv.-Nr. 848-100) – jedenfalls vollständig erhalten, weist insbesondere auch die Beschriftungen am unteren Rand des Blattes auf, die in der einzigen von Hand kolorierten Überlieferung fehlen[2]. Dennoch zeigt die unterschiedliche Höhe der oberen drei Teilblätter 1–3 gegenüber den die untere Hälfte der Darstellung bildenden drei Teilblättern 4–6[3], dass man wohl auch hier Beschneidun-

[1] Durchgeführt am 14. Februar 2020.

[2] Siehe dazu unten die Beschriftung betreffs des Bisambergs auf dem 5. Teilblatt und dazu unten S. 50f. bei Nr. *5/32*.

[3] Die oberen Blätter sind 388 mm, die unteren 407 mm hoch, womit sich eine Differenz von knapp 20 mm ergibt. Diese Abweichungen sind nicht zuletzt deshalb von Interesse, weil sie zeigen, dass man bei der späteren Auflage, wie sie sich als Fragment im GNM in Nürnberg, als vollständiges Exemplar in der BNF er-

Abb. 1: Wasserzeichen Ochsenkopf auf den Blättern des Albertina-Exemplars der Meldeman-Ansicht (Entwurf: Alois Haidinger unter Verwendung eines Fotos von Ferdinand Opll).

gen der Blätter – zumindest bei den drei oberen Teilblättern – vorgenommen hat. Dass die einzelnen Teilblätter außerhalb des Lineaments und allfälliger Beschriftungen jedenfalls unbedruckte Überstände aufwiesen, ergibt sich nicht zuletzt auch aus der beim Zusammenkleben der sechs Teilblätter zum Gesamt-„Bild" befolgten Methode. Diese ist ebenfalls bei der Autopsie des Albertina-Exemplars gut zu erkennen, wobei die für das Kleben verwendeten Überstände auch noch durch aufgeklebte Falzstreifen gefestigt wurden.

Auf den Blättern des Albertina-Exemplars sind zwei verschiedene Wasserzeichen zu sehen, ein Ochsenkopf mit Schlange und eine hohe Krone mit Kreuz und Stern. Das erste Wasserzeichen zählt nach dem online verwendbaren „Wasserzeichen-Informationssystem" (WZIS) zur Motivgruppe „Fauna – Ochsenkopf – frei, mit Oberzeichen – mit zweikonturiger Stange – Schlange (aufrecht) – an Stange mit lateinischem Kreuz – Kreis – darunter – mit Augen und Nasenlöchern" und ist in einem aus dem baden-württembergischen Gengenbach stammenden Papier im Generallandesarchiv Karlsruhe aus dem Jahr 1529 belegt[4] (Abb. 1).

halten hat (siehe dazu unten S. 31 Anm. 7), jedenfalls die Möglichkeit hatte, die sich quer über alle drei oberen Teilblätter ziehende neue Titelzeile zu drucken.

[4] WZIS: DE4215-PO-77696 – 1529, Gengenbach, https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/detailan-

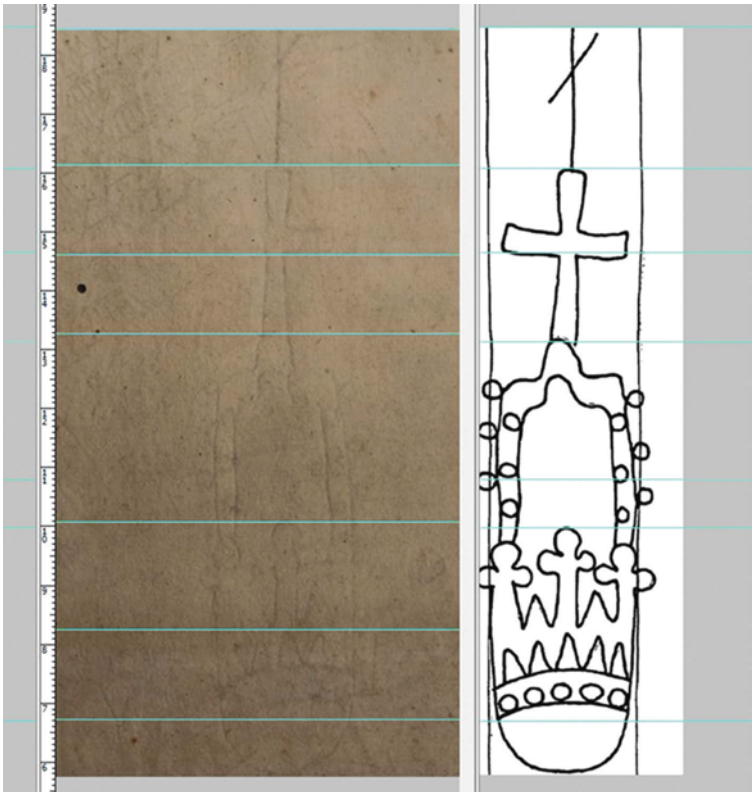

Abb. 2: Wasserzeichen Krone auf den Blättern des Albertina-Exemplars der Meldeman-Ansicht (Entwurf: Alois Haidinger unter Verwendung eines Fotos von Ferdinand Opll).

Das zweite auf dem Albertina-Exemplar der Meldeman-Rundansicht vorkommende Wasserzeichen gehört nach dem WZIS zur Motivgruppe „Symbole/Herrschaftszeichen – Krone – Bügel zweikonturig – frei, mit Beizeichen – Stern (einkonturig) über der Krone – ohne weiteres Beizeichen – Stern ohne Perle am Schaftfuß – Bügel mit Kreuz (zweikonturig) – Bogen mit Perlen außen und auf dem Bogen – Reif mit Perlen und fünf Zacken" und kommt in einem aus Speyer stammenden Papier im Stadtarchiv Memmingen aus dem Jahr 1529 vor.[5] (Abb. 2). Beide Wasserzeichen – und zwar beim Ochsenkopf die

sicht.php?id=28604&gamma=&spiegeln=1 [25. 2. 2020]. Alois Haidinger, renommierter Spezialist auf dem Gebiet mittelalterlicher Handschriften sowie der Wasserzeichen, ist hier für seine Expertise großer Dank abzustatten. Er hat in seiner an Ferdinand Opll gerichteten Mail vom 24. Februar 2020 ausgeführt: „Zu […] den beiden Wasserzeichen [siehe dazu auch die folgende Anmerkung] gibt es […] meiner Meinung nach je ein einziges identisches Zeichen. Zwar sind diese mit den gesuchten WZ nicht in allen Details völlig deckungsgleich, doch sind die Unterschiede so minimal, dass man die beiden Paare wohl als Abdrucke derselben Drahtfigur betrachten darf. Ob die sehr geringfügigen Unterschiede auf unvermeidliche Ungenauigkeiten bei der Durchzeichnung der Papiermarken entstanden sind oder ob sie auf – gleichfalls unvermeidliche – Veränderungen der Drahtfigur durch den Schöpfprozess zurückzuführen sind (mit hoher Wahrscheinlichkeit trifft beides zu) lässt sich nicht eruieren." Zu Gengenbach (Baden-Württemberg, nördlich von Freiburg im Breisgau) Schultz, Papierherstellung im Deutschen Südwesten 244f.

[5] WZIS: DE5400-PO-54204 – 1529, Speyer, https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/detailansicht.

Version mit dem nach links gewendeten Schlangenkopf, bei der Krone ist nur der untere Teil bis zum oberen Ende des zweikonturigen Bügels zu erkennen – erscheinen auch auf den Blättern des kolorierten Exemplars der Ansicht im Wien Museum[6].

Ein weiteres Beobachtungsdetail fällt am Exemplar in der Albertina auf, das in der bisherigen Forschung unbeachtet geblieben ist und in seiner Erkenntnis der Kooperation mit Christof Metzger von der Albertina zu verdanken ist. Auf den beiden Teilblättern 3 und 6 (rechts oben bzw. rechts unten) haben sich nämlich Spuren einer Kolorierung erhalten, deren Interpretation nicht ganz einfach ist. Auf Teilblatt 6 (rechts unten) findet sich eine hellbraun-ockerfarbene Kolorierung für die Abhänge des den Horizont markierenden Wienerwaldes, namentlich des hier als Kahlenberg bezeichneten heutigen Leopoldsberges, des nach Süden anschließenden Bergzuges und abermals weiter nach Süden vor allem für die hier im Bild festgehaltenen Bäume und Sträucher. In besonderer Weise gilt dies für den Baum-/Strauchbewuchs, der sich rund um Grinzing, Währing und Dornbach gruppiert. Nur ein einziges Zelt des osmanischen Lagers nahe dem Buchstaben „F“ unterhalb von Heiligenstadt ist teilweise mit ebendieser Farbe koloriert und bloß ein Farbtupfen ist auch auf einem Baum unweit dieses Zelts zu sehen. Ein eindeutiger Befund wird noch komplizierter, wenn man die Bereiche betrachtet, die auf Blatt 3 (rechts oben) koloriert sind. Hier wird nämlich mit einer hellbraun-rötlichen Farbe ein anderes Kolorit verwendet, und es werden damit auch – vergleichbar dem kolorierten Exemplar im Wien Museum – die im Lineament dargestellten Flammen als Hinweise auf das Niederbrennen der Orte Hietzing, Penzing und (Ober-)St. Veit farblich hervorgehoben. Interessanterweise geschieht dies nicht bei den ebenfalls auf demselben Teilblatt vermerkten Flammendarstellungen bei Hütteldorf, Ottakring und Hernals, und auf Teilblatt 6 – wie bereits angemerkt – wird den auch hier reichlich abgebildeten Flammen eben keine farbliche Hervorhebung zuteil. Auf den anderen Teilblättern finden sich nur in ganz wenigen Fällen mögliche Hinweise auf Ansätze zu einer Kolorierung – so etwa bei der Mühle an der Wien, in der viel Mehl verbrannt wurde (Teilblatt 2). Ob all dies auf den Abbruch einer begonnenen Kolorierung der gesamten Ansicht weist, oder ob hier bloß Versuche zu einer solchen unternommen worden sind, lässt sich nicht klären.

Neben diesen Beobachtungen zu einer Reihe von technischen Details gilt unser Interesse aber in besonderer Weise den Inhalten der Rundansicht, und hier vor allem den Beschriftungselementen. In einer Art Referenzkapitel zu den im vorliegenden Sammelband so vielfältig gebotenen Annäherungen an das Werk Meldemans wird hier – gegliedert nach den sechs Teilblättern des Gesamtholzschnitts, und zwar in der Abfolge, dass Nr. 1–3 die drei oberen Teilblätter von links nach rechts und Nr. 4–6 die drei unteren Teilblätter von links nach rechts sind – eine Auflistung sämtlicher Beschriftungen sowie der außerhalb der eigentlichen Darstellung befindlichen graphischen Elemente (Wappen sowie Angabe zur Erwerbung des Werks in Nürnberg an der Adresse Meldemans) geboten. Als Grundlage dient das kolorierte Exemplar im Wien Museum, obwohl es eine Beschneidung bei der Beschriftung (siehe 5/32) aufweist. Zum Vergleich herangezogen wurden die weiteren zwei Exemplare dieser Erstauflage, die in der Albertina (Inv.-Nr. DG1960/1197) und in Berlin aufbewahrt werden.

---

php?id=43960&gamma=&spiegeln=1 [25. 2. 2020]. Der Dank für diese wesentlichen Informationen gilt Alois Haidinger (wie vorige Anm.) und Maria Stieglecker, ÖAW.

[6] Walter Öhlinger hat den beiden Autoren am 17. 2. 2020 Skizzen dieser beiden Wasserzeichen übermittelt, wobei sich der Ochsenkopf im Bereich des Stephansplatzes zwischen der Fassade des Doms und dem unweit davon befindlichen Galgen befindet, die Krone bei der Beschriftung „hie seind die Janitschern“ (siehe dazu unten S. 51 Nr. 6/*14*). Die Edition der Texte der Meldeman-Rundansicht folgt der Zählung der Blätter.

Von einer weiteren (zweiten) Auflage der Rundansicht waren bislang nur das obere linke und mittlere Teilblatt durch ein im Germanischen Nationalmuseum (Inv.-Nr. HB 215, Kapsel 1033) verwahrtes Fragment bekannt. Dank des Hinweises von Peter Barber[7] konnte ein vollständig erhaltenes Exemplar dieser späteren Auflage in der Bibliothèque nationale de France in Paris (BNF, Reserve AA-6: Beham, Hans Sebald) in die hier gebotene Autopsie einbezogen werden. Dabei zeigt sich, dass es nicht nur im Hinblick auf die Überschrift, die mit dem Pariser Exemplar nun auch zur Gänze bekannt ist, sondern auch im Hinblick auf orthographische Details der Beschriftungen im Blatt selbst markante Unterschiede zur Erstauflage gibt, ja diese gehen mehrfach sogar so weit, dass in der Erstauflage vorhandene Beschriftungen zur Gänze fehlen. Ohne bestimmen zu können, aus welcher Zeit diese spätere Auflage stammt, das Interesse am Geschehen und damit wohl auch am Bildwerk des Niclas Meldeman hielt jedenfalls länger an[8]. Die eingehende Autopsie, die hier geboten wird, zeigt an einer Stelle[9] eine markante graphische Abweichung im Bild der Beschriftungstexte zwischen dem Fragment im GMN und dem vollständigen Exemplar in der BNF (Abb. 3a und 3b). Ob man daraus freilich auf zwei verschiedene spätere Auflagen der Meldemanschen Rundansicht schließen darf, bleibt unsicher, da es ebenso gut denkbar ist, dass man bei der späteren Auflage eben nur sehr viel geringere Sorgfalt auf das Erscheinungsbild der Beschriftungstexte gelegt hat.

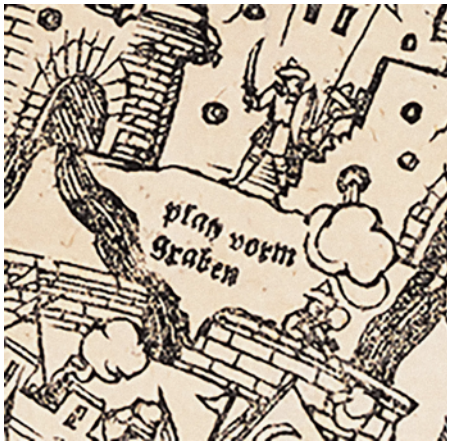

Abb. 3a und 3b: Ausschnitt der Beschriftung „platz vorm graben“ im Exemplar des GNM sowie im Exemplar der BNF (jeweils Teilblatt 1); Abbildungen um 90 Grad nach rechts gedreht.

Der Autopsie werden Abbildungen der sechs Teilblätter in der soeben erwähnten Abfolge (1–6) beigegeben, einige Detailabbildungen aus den beiden späteren Auflagen verdeutlichen Abweichungen und Unterschiede. Bei der Wiedergabe der Beschriftungen wird im Folgenden dem Modell gefolgt, das Günter Düriegl[10] in seinem Überblicksbeitrag zur Meldeman-Rundansicht erstmals vorgelegt hat. Abkürzungen im Text (etwa Strich über dem n und m, oder etwa vn) wurden in Klammer aufgelöst, ebenso Abteilun-

[7] Siehe dazu im Beitrag von Barber, hier im Band, S. 335f. mit Anm. 6.

[8] Siehe dazu auch die Hinweise im Beitrag von Ferdinand Opll in diesem Band, S. 137f.

[9] Dazu siehe unten S. 34 Anm. 16.

[10] Düriegl, Rundansicht; einige Lesefehler, die sich vor allem aufgrund der Druckqualität der Rundansicht im Wien Museum ergeben, konnten durch Abgleich mit dem Berliner Exemplar bzw. dem Exemplar der Albertina behoben werden.

gen am Zeilenende in ganze Worte umgeformt. – Im Zusammenwirken mit dem Beitrag von Walter Öhlinger ergibt sich somit eine Gesamtautopsie der Rundansicht.

Teilblatt 1 (Abb. 4)*:*

1/1 Der stadt Wien belegerung / wie die auff / dem hohen sant Steffans thurn allenthalben gerings vm die gantze stadt / zu wasser vnd landt mit allen dingen anzusehen gswest *[!]* ist / Vn(d) von einem berumpten mäler / der on das auff s. Steffans thurn in derselbe(n) belegerung verordent gewest ist / mit gantzem fleiß verzeychnet vnd abgemacht / gescheen nach Christi geburt .M.CCCCC.XXIX. vnd im .XXX. in truck gepracht.

Spätere (zweite) Auflage Teilblatt 1 und 2 (GNM): Warhafftige Contrafactur der Löblichen vnd weitberühmbten Hauptstadt Wienn in Osterreich / sampt der selbigen gelegenheit / *[…]* Keyser Soliman in eigner Person mit einem mechtigen Volck vnd Gewalt / Anno 1529. an S. Matthie Abend belegert / vmb vnd umb / zu Wasser vnd Land / Auch wo er sich vnd seine Wascha allenthalben in die Landschafft gelegert / die Stadt mit grossem Schiessen / Stürmen / Graben / Tag vnd *[…]* Hülff / auch Manlichen Widerstand / so sie dem Erbfeind gethan / erhalten haben / Ist auß dieser Contrafactur sampt dem Bericht so dazu gehört / gnugsam zuvernemen.

Spätere (zweite) Auflage, vollständiges Exemplar (BNF): Warhafftige Contrafactur der Löblichen vnd weitberühmbten Hauptstadt Wienn in Osterreich / sampt derselbigen gelegenheit / wie sie damals befestiget und gestalt gewesen / da sie der Türckische Keyser Soliman in eigner Person mit einem mechtigen Volck vnd Gewalt / Anno 1529. an S. Matthie Abend belegert / vmb vnd umb / zu Wasser vnd Land / Auch wo er sich vnd seine Wascha allenthalben in die Landschafft gelegert / die Stadt mit grossem Schiessen / Stürmen / Graben / Tag vnd Nacht beenstiget / Auch was vor Obriste damals in der Stadt gewesen / welches Quartir ein jeder innen gehabt hat / und wie sie sich durch Gottes Hülff / auch Manlichen Widerstand / so sie dem Erbfeind gethan / erhalten haben / Ist auß dieser Contrafactur sampt dem Bericht so dazu gehört / gnugsam zuvernemen. (Abb. 5)

1/2 Ungarisches Wappen

1/3 der Sunenberg (*GNM und BNF*: Sonenberg*)* [der Sonnenberg, die höchste Erhebung des Leithagebirges]

1/4 Symering [Simmering, heute Wien 11]

1/5 medling [Mödling]

1/6 der Wienerberg [Wienerberg, heute Wien 10]

1/7 Reder an der straß

1/8 B [schräg unterhalb des Namens „Symering“[11], wie *1/4*]

1/9 Sichanß *[!] (GNM und BNF:* Sichhauß*)* [das Siechenhaus am Klagbaum, Bereich Wien 4, Wiedner Hauptstraße/Klagbaumgasse]

1/10 der wascha auß Natalia [Beglerbeg von Anatolien, osmanischer Heerführer[12]]

---

[11] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [6]: Standort von Truppen des Ibrahim Pascha (wie *1/16*). – Ebenso wie innerhalb der Stadtmauern mit den Buchstaben „A“ bis „F“ (wie *2/17*, *2/18*, *2/21*, *5/12*, *6/1* und *6/11*) Hinweise auf die Standorte einzelner Truppenteile der Verteidiger geboten werden, bietet Meldeman in seinem die Rundansicht erläuternden „bericht“ auch Angaben über die Verteilung der osmanischen Angreifer im Umland von Wien.

[12] Siehe hier in diesem Band S. 104.

Abb. 4: Niclas Meldeman, Rundansicht der osmanischen Belagerung von Wien, 1529/30, Teilblatt 1 (links oben) (WM, Inv. Nr. 48.068).

wie sie damals befestiget vnd gestalt gewesen/ da sie der Türckische
Macht beenstiget/ Auch was vor Obriste damals in der Stadt gewesen/ welches Quartier jeder innen gehabt hat/ vnd wie sie sich durch Gottes

Abb. 5: Niclas Meldeman Rundansicht: Teil der Titelzeile der späteren (zweiten) Auflage nach dem vollständig erhaltenen Exemplar in der BNF (auf Teilblatt 3).

1/11 Das gros leger des Turckischen Keisers Selleyman / do er in eine(n) sonderen grossen roeten gezelt perschönlich gelegen ist *(GNM und BNF:* Das gros leger des Turckischen Keysers Soliman / da er in einem sonderen grossen roten gezelt Persönlich gelegen ist*)* [Das Zeltlager des Sultans befand sich außerhalb von St. Marx unweit der Donau, womit auch die spätere Legende, das Neugebäude sei an der Stelle von Süleimans Zelt errichtet wurde, korrespondiert] (Abb. 6a und 6b)

1/12 Eberstorff [Kaiserebersdorf, heute Wien 11]

1/13 s. marx *(GNM und BNF:* s. Marx*)* [Siechenhaus St. Marx, heute Wien 3]

1/14 der Brachim wascha *(GNM und BNF: diese Beschriftung fehlt)* [osmanischer Heerführer]

1/15 hie treibt der Turck sein volck an sturm *(GNM und BNF: diese Beschriftung fehlt)*

1/16 der Ibram wascha höcher vexilifer *(GNM und BNF:* der abram wascha höcher vexilifer*)*[der Serasker Makbul Ibrahim Pascha, Großwesir und osmanischer Heerführer[13]]

1/17 spitel můll [Mühle des Bürgerspitals am Mühlbach, einem natürlichen Arm des Wienflusses südöstlich vor der Stadt]

1/18 Janitschern *(steht auf einem Gebäude mit Giebel außerhalb des Stadtgrabens)* [Janitscharen, osmanische Reichstruppen]

1/19 A [neben dem roten Zelt, wohl dem des Sultans[14], siehe *1/11*]

1/20 Thonaw [Donau(arm)]

1/21 der scharmůtzel do Graff hans vo(n) hardeck fendrich vnd andere gefangen warden (Der scharmůtzel / do Graff hans vo(n) hardeck fendrich vnd andere gefangen warden [Graf Hans von Hardegg war innerhalb der Stadt als Befehlshaber der Verteidiger tätig, siehe *5/8*]

1/22 der wolff hana (*GNM und BNF:* Wolf Hana[15]*, auf dem Exemplar BNF teilweise abgerieben)*

1/23 die verpre(n)t vorstad *(GNM und BNF:* die verprente vorstat*)* [Bereich am Wienfluss östlich außerhalb der Stadt]

1/24 platz vorm graben[16] [Bereich außerhalb des Stadtgrabens südöstlich vor der Stadt]

---

[13] Siehe hier in diesem Band S. 210.

[14] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [6]: „des Türckischen Kaysers leger" (Lager Sultan Süleymāns; siehe dazu oben Nr. *1/11*.

[15] Pfandl, Die Berichterstattung 64: Ein Flugblatt aus Würzburg zeigt Sultan Soliman mit der Unterschrift „Wolff Hanna/Türckischer Keyser".

[16] Wiewohl alle untersuchten Exemplare bei diesem Text denselben Wortbestand aufweisen, ist hier zwischen dem Fragment der späteren Auflage im GNM und der vollständigen Version derselben in der BNF eine Abweichung zu erkennen, insofern das „m" des Wortes „vorm" nicht an das Wort anschließt, sondern schräg unterhalb desselben steht (Abb. 3a und 3b), siehe bereits oben S. 31.

Abb. 6a und 6b: Eintragung des Textes über das Lager Sultan Süleimans (wie *1/11*) in den unterschiedlichen Schreibweisen der Exemplare im WM (oben) und in der BNF (jeweils Teilblatt 1).

Teilblatt 2 (Abb. 7):

2/1 Petersdorff ist gar verprent allein der thurn pliben / darauff sich etlich paurn des Turcken lang erwert haben *(GNM und BNF: Beschriftung fehlt)* [Perchtoldsdorf südl. bei Wien]

2/2 Bildseul beim gericht *(GNM und BNF:* bild seul beim gericht*)* [die so genannte „Spinnerin am Kreuz", heute Wien 10, Triester Straße bei 52]

2/3 K(önig) latzlas thurn [der so genannte „Laßlaturm" der spätmittelalterlichen Vorstadtbefestigung, heute Wien 4]

2/4 Kerner vorstat *(GNM und BNF: diese Beschriftung wird umgekehrt – also vom Laßlaturm in Richtung auf die Stadt zu laufend – dargeboten)* [Bereich der heutigen unteren Wiedner Hauptstraße, Wien 4] (Abb. 8a und 8b)

2/5 Spittall [das Wiener Bürgerspital, heute: Grenzbereich zwischen Wien 1 und Wien 4]

2/6 Anfang des Wi[ener] *(3/4)* waldts *(GNM und BNF: diese Beschriftung fehlt)* [Hinweis auf den im Südwesten von Wien am Horizont gleichsam beginnenden Wienerwald, siehe 6/18]

2/7 S. Margarethen *(GNM und BNF:* S. Margareten*)* [das Margaretner Schloss, heute Wien 5, Margaretenplatz]

2/8 ein grosse Mülen darin ist vil [mel] verprent *(GNM und BNF:* ein grosse Mülen darin ist vil mel verprent*)* [wahrscheinlich die Hofmühle an der Wien, heute Wien 6, Hofmühlgasse/Mollardgasse/Turmburggasse]

2/9 die wien fl(uss)*;* die wien fl(uss) [Bezeichnung von zwei Armen des Wienflusses an der Grenze der heutigen Bezirke 6 und 5]

2/10 s. Kolman *(GNM und BNF:* s. kolman*)* [Kolomankirche bzw. -kapelle, seit 1338 im Besitz des Bürgerspitals, heute Wien 1, etwa im Bereich der Abzweigung der Elisabethstraße von der Kärntner Straße]

2/11 Gotzacker [der Kolomanfriedhof bei der gleichnamigen Kirche, siehe *2/10*]

2/11a C [oberhalb osmanischer Zelte bei St. Theobald[17], wie *2/12*]

2/12 s. diebolt [Theobaldkirche des gleichnamigen Klosters, heute: Wien 6, Bereich der Theobaldgasse]

2/13 vorstat [Bereich außerhalb des Burgtors und der Hofburg, heute: Grenzraum Wien 1 und Wien 6]

2/14 der Zantsches *(GNM und BNF:* der Zantsches*)* [Beschriftung verläuft vom oberen Blattrand nach unten; Bedeutung?]

2/15 Kerner thurn *(GNM und BNF:* Kernerthurn*)* [Kärntner Turm neben dem gleichnamigen Südtor der Stadtmauer, heute: Wien 1, Bereich Kärntner Straße 51]

2/16 dy burg [Schweizertrakt der Hofburg, Wien 1]

2/17 D [auf dem Dach des südöstlichen Traktes des Schweizertraktes der Hofburg[18]]

2/18 C [auf dem Dach der Augustinerkirche[19]]

---

[17] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [7]: osmanische Truppen zwischen der Wien und St. Theobald (Kommandant = der Pascha bzw. Beglerbeg von Anatolien, wie *1/10*).

[18] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530), Digitalisatseite 9: Ende des dritten Verteidigungsabschnitts, der beim Buchstaben „C" (auf dem Dach der Augustinerkirche, wie 2/18) beginnt (Kommandant = Abel von Holneck, wie *2/26*); zugleich Beginn des vierten Verteidigungsabschnitts, der bis zum Buchstaben „E" (wie *6/1*) reicht (Kommandant = Leonhard von Völs, wie *2/27*).

[19] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [4f.]: Ende des zweiten Verteidigungsabschnitts, der beim Buchstaben „B" (zwischen Stubentor und Kärntner Tor, wie *2/21*) beginnt (Kommandant = Eiteleck von Reischach,

2/19 burgthor [das so genannte "Widmertor" der Stadtmauer neben dem Schweizertrakt der Hofburg]

2/20 statgraben [außerhalb der Stadtmauer östlich des Kärntner Turms, wie *2/15*]

2/21 B [auf der Innenseite der südöstlichen Stadtmauer[20]]

2/22 s. Johans [Johanniterkirche, heute: Wien 1, Kärntner Straße bei 37]

2/23 B. ander quartir [Beschriftung westlich der Johanniterkirche, wie *2/22*]

2/24 s. Clara [Klarissenkirche des gleichnamigen Klosters, heute: Bereich Wien 1, Maysedergasse 5/Albertinaplatz 2]

2/25 augustiner *(GNM und BNF:* augstiner*)* [Augustinerkirche, Wien 1, Augustinerstraße bei 3]

2/26 her Abel von holneck [Beschriftung nördlich der Augustinerkirche; Abel von Holleneck († 1545) (bei Schwanberg/Bezirk Deutschlandsberg, Befehlshaber steirischer Truppen[21]]

2/27 h. linhart freiherr zu velß [Beschriftung unweit des Burgtors, wie *2/19*; Leonhard von Völs, Heerführer der Verteidiger[22]]

2/28 h. eck vo(n) reyschach *(GNM und BNF:* h. eck von reyschach*)* [Beschriftung nördlich der Johanniterkirche, wie *2/22*; Eiteleck von Reischach aus schwäbischem Adelsgeschlecht, Heerführer der Verteidiger[23]]

2/29 C. drit quartir *(GNM und BNF: Beschriftung in nach oben verlaufender Bogenform)* [Beschriftung zwischen St. Michael, wie *2/30*, und St. Clara, wie *2/24*]

2/30 s. michel *(GNM und BNF:* s. Michel*)* [Michaelerkirche, Wien 1, Michaelerplatz]

2/31 die mindern Brůder *(GNM und BNF:* die mindern brůdern*)* [Minoritenkirche, Wien 1, Minoritenplatz]

2/32 s. Jacob [Klosterkirche St. Jakob auf der Hülben, heute: Bereich Wien 1, Riemergasse/Zedlitzgasse/Jakobergasse]

2/33 s. Jeronimus *(GNM und BNF: Beschriftung fehlt)* [Kirche des Büßerinnenhauses St. Hieronymus, heute: Franziskanerkirche, Wien 1, Franziskanerplatz]

2/34 himelporte(n) *(GNM und BNF:* himel porten*)* [Kirche des Klosters St. Agnes zur Himmelpforte, heute: Bereich Wien 1, Himmelpfortgasse 7]

2/35 mit dise panir ward loß gebe(n) wo der Turck anlauffen wolt *(GNM und BNF:* mit dise panir ward loß gebe(n) / wo der Turck anlauffen wolt*)* [Beschriftung zwischen dem Turm der Stephanskirche und der Georgskapelle, wie *2/36*, womit die auf dem Stephansturm aufgesteckte Fahne ihrer Funktion nach erläutert wird]

2/36 s. jorg *(GNM und BNF: Beschriftung fehlt)* [Georgskapelle des Freisinger Hofs, heute: Bereich Wien 1, Graben 29–29A]

2/37 s. peter *(GNM und BNF:* s. Peter*)* [Peterskirche, Wien 1, Petersplatz]

---

wie *2/28*); zugleich Beginn des dritten Verteidigungsabschnitts, der bis zum Buchstaben „D" beim Burggarten bzw. auf dem Dach der (Hof)burg reicht (Kommandant = Abel von Holleneck, wie *2/26*).

[20] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [4f.]: Ende des ersten Verteidigungsabschnitts (Kommandant = Pfalzgraf Philipp bei Rhein, Herzog in Bayern, wie *5/2*), der bei „A" am Roten Turm (wie *5/12*) beginnt; zugleich Beginn des zweiten Verteidigungsabschnitts, der von hier bis zum Buchstaben „C" (beim Augustinerkloster, wie *2/18*) reicht (Kommandant = Eiteleck von Reischach, wie *2/28*).

[21] Hammer[-Purgstall], Wien's erste aufgehobene türkische Belagerung 11; siehe auch hier im Buch, S. S. 104.

[22] Vgl. zu ihm hier im Buch, S. 104 mit Anm. 120, sowie Hye-Kerkdal, Leonhard Freiherr von Völs.

[23] Siehe hier im Buch, S. 104.

Abb. 7: Niclas Meldeman, Rundansicht der osmanischen Belagerung von Wien, 1529/30, Teilblatt 2 (Mitte oben) (WM, Inv.-Nr. 48.068).

Abb. 8a und 8b: Eintragung der Beschriftung der Kärntner Vorstadt (wie *2/4*) in den unterschiedlichen Richtungen dieser Texte auf den Exemplaren im WM (oben) und in der BNF (jeweils Teilblatt 2).

2/38 D. virt quartir *(GNM und* BNF*: Beschriftung fehlt)* [Beschriftung östlich neben der Minoritenkirche, wie *2/31*]

2/39 h. Johan scherte *(GNM und BNF:* h. Johan schertes*)* [Johann Tschertte[24]]

2/40 graff niclas vo(n) salm *(GNM und BNF: Beschriftung fehlt)* [Niklas Graf Salm, Kommandant der Verteidiger[25]]

2/41 her wilhelm freiher zu rosendorff *(GNM und BNF:* Herr wilhelm freyherr zu rosendorff[26]*)* [Wilhelm Freiherr von Rogendorf und Mollenburg, Heerführer der Verteidiger[27]]

2/41a s. niclas[28] [Kirche St. Niklas, Bereich Wien 1, Singerstraße/Grünangergasse/Nikolaigasse*]*

2/42 s. pangtatz *[!] (GNM und BNF:* s. pangratz*)* [Pankrazkapelle, Bereich Wien 1, Am Hof 4, Naglergasse 24]

Teilblatt 3 (Abb. 9)*:*

3/1 heyteltorff *(BNF: sehr schlecht zu lesen)* [Hütteldorf, heute Wien 14]

3/2 Aschenhamer zigelstadel *(BNF:* Aschenhamer zigelstaddel*, schlecht zu lesen)* [unbekannt]

3/3 der Turcken backofen in die vfer / oder reyne gemacht *(BNF:* der Tůrcken backofe(n) in di vfer / oder reyne gemacht*)* [unbekannt, wohl am Ufer bzw. der Geländestufe beim Ottakringer Bach, siehe auch weitere türkische Backöfen bei *6/13*]

3/4 waldts *(zu 2/6)*

3/5 der sansaco [Sandschakbeg (von Semendria = das heutige Smederevo unterhalb Belgrad an der Donau, Serbien), osmanischer Heerführer[29]]

3/6 zeymessers[30] Sitzs *(BNF:* zeymessers sitzs*)* [unbekannt]

3/7 Böhmisches Wappen

3/8 In disem waldt / haben die Turcken etlich tausent / von man weib vnnd kindern erbermlich erwürgt / die man an vil orten hin vnd wider also ligent gefunden hat / vn(d) was in gefallen hinweg gefürt *(BNF: Beschriftung fehlt*)

3/9 hietzing [Hietzing, Wien 13]

3/10 pentzing [Penzing, Wien 14]

3/11 S. Veit [Ober-St. Veit, Wien 13][31]

3/12 D [zwischen *3/11* und *3/13* eingetragen[32]]

---

[24] Vgl. Wien Geschichte Wiki s. v. Johann Tscherte.

[25] Siehe zu ihm hier im Buch, S. 104 mit Anm. 128.

[26] Schrift in GMN und BNF anders umgebrochen als in der Erstauflage.

[27] Siehe zu ihm hier im Buch, S. 104 mit Anm. 122.

[28] Dieses Beschriftungsdetail ist Düriegl, Rundansicht 97, entgangen, weshalb es hier unter Hinzufügung eines kleinen „a“ ergänzt wird.

[29] Der Begriff des Sandschakbeg bezeichnet den militärischen Kommandanten (Bey) einer Provinz, der eine Standarte (Sandschak) erhielt, vgl. dazu Ágoston–Masters, Encyclopedia 14 (s. v. „administration, provincial“). Im Übrigen ist auch der Pascha von Semendria/Smederevo unter den vor Wien eingesetzten Heerführen, siehe *6/23*. – Siehe auch hier im Buch, S. 104 mit Anm. 129.

[30] Düriegl, Rundansicht 98, liest „zcymessers“.

[31] Die Einzeichnung der drei Orte Hietzing, Penzing, (Ober-)St. Veit stimmt in ihrer Abfolge von Süd nach Nord nicht mit der Realität überein; sie müsste – gesehen vom Stephansturm her – lauten: Hietzing, (Ober-)St. Veit, Penzing.

[32] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [7]: osmanische Truppen im Tal von St. Ulrich, d.h. am Ottakringer Bach (Kommandant = Pascha „auß wassen“ bzw. „obern wessan“, wie *3/13*).

Abb. 9: Niclas Meldeman, Rundansicht der osmanischen Belagerung von Wien, 1529/30, Teilblatt 3 (rechts oben) (WM, Inv. Nr. 48.068).

3/13 der wascha auß Wassen [Pascha eines nicht-identifizierten Verwaltungsbereiches, osmanischer Heerführer, Bosnien]

3/14 S. Vlrich [Ulrichskirche, Wien 7, St.-Ulrichs-Platz]

3/15 ein alter Thurn an der straß [unbekannt; Lage an der nach St. Ulrich, wie *3/14*, führenden Straße, wohl der Vorläuferin der Burggasse]

3/16 otekrin [Ottakring, Wien 16]

3/17 das dorff Alls [Hernals, Wien 17]

3/18 die pleychwisen *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Wiese zum Bleichen von Leinwand im Bereich Wien 9, Währinger Straße/Sensengasse]

3/19 die vorstat zwischen de(n) zweyen mauren *(BNF: Beschriftung fehlt)* [ummauerter Teil der Vorstadtbefestigung vor dem Schottentor[33], Bereich Wien 9, Votivpark]

3/20 schotten Thor *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Schottentor, Bereich Wien 1, Schottengasse 2, Schottengasse 3A]

Teilblatt 4 (Abb. 10):

4/1 S. Niclas porten [Tor der Niklasvorstadt[34] im Zug der Landstraße, im Bereich von Wien 3, Rochusplatz]

4/2 die new schůdt oder wal get gerings vm die vorstat *(BNF:* die new schüt oder wal / get gerings vm(m) die vorsta*[!])* [Befestigung der Niklasvorstadt, siehe 4/1]

4/3 die wien wasser *(BNF:* Wienn Wasser*)* [Wienfluss, Beschriftung oberhalb der hier nicht bezeichneten Stubentorbrücke]

4/4 Erping [Erdberg, Wien 3]

4/5 S. Nicolae [Kirche des Nikolaiklosters, wie *4/6*, Bereich Wien 3, Salm- und Rasumofskygasse]

4/6 vnser frawen closter [Zisterzienserinnenkloster St. Maria bei St. Niklas vor dem Stubentor[35], wie *4/5*]

4/7 vorstat [Beschriftung im Zug der heutigen Landstraße, Hinweis auf die Niklasvorstadt, wie *4/1*]

4/8 prediger kir(chen) [Dominikanerkirche, Wien 1, Postgasse 4*]*

4/9 Hainburg *(BNF: Beschriftung fehlt)* [dargestellt ist die „Heimenburg" bzw. „Hainburg", die Ruine einer Höhenburg oberhalb der Stadt Hainburg an der Donau]

4/10 Thonaw [Donau]

4/11 die wien wasser [Wienfluss, Beschriftung knapp vor der Einmündung in die Donau]

4/12 Thonaw [Donau]

4/13 stube(n)thor *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Stubentor, östliches Stadttor am Ende der Wollzeile, Wien 1; auf der abgebildeten, stadtseitig gelegenen Torfassade befindet sich in deren südlicher Ecke eine Darstellung des hl. Christophorus] (Abb. 11)

4/14 Das vngerisch gebirg *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Höhenzug der Kleinen Karpaten]

4/15 hie sind etliche welsche Schif versenckt worden dz sie die turckischen nassern nit vberkůmen *(BNF:* hie sind etliche welsche Schiff versenckt worden dz sie die turckischen

[33] Vgl. Brauneis, Vorstadt.

[34] Vgl. zu dieser Vorstadt zuletzt die Darstellung der Ergebnisse der vor wenigen Jahren gemachten archäologischen Ausgrabungen bei Krause, Vorstadt 146f.

[35] Siehe dazu im Beitrag von Barbara Schedl in diesem Band, S. 290 Anm. 20.

Abb. 10: Niclas Meldeman, Rundansicht der osmanischen Belagerung von Wien, 1529/30, Teilblatt 4 (links unten) (WM, Inv. Nr. 48.068).

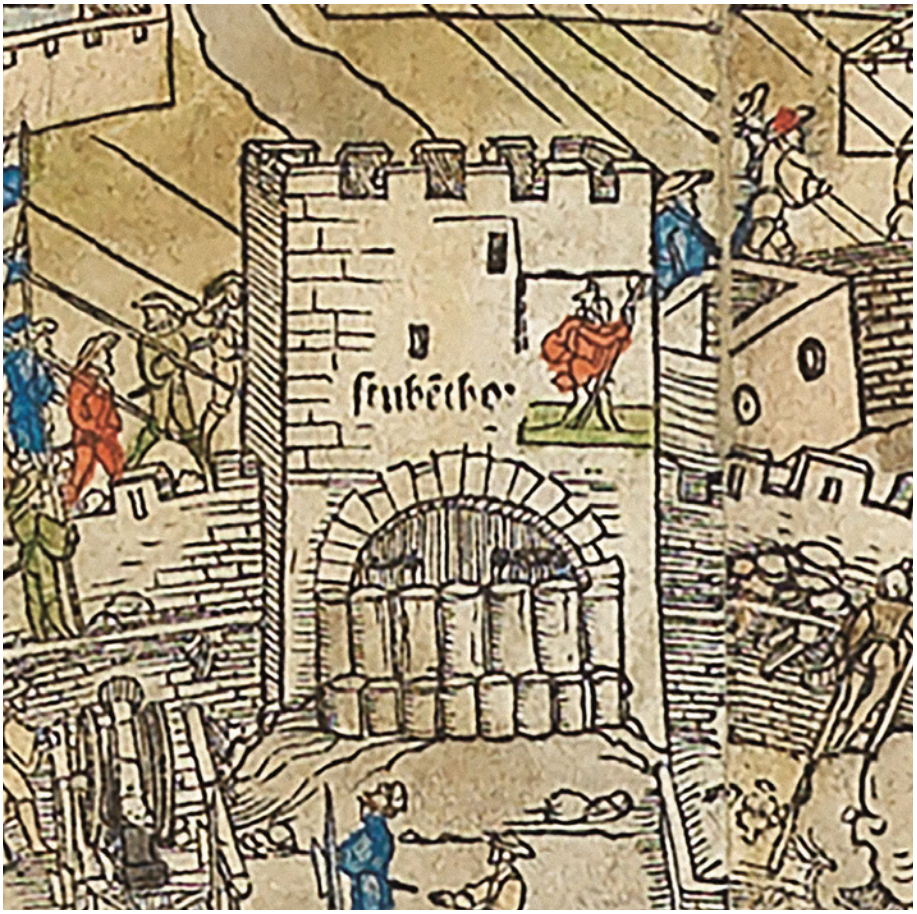

Abb. 11: Das Stubentor mit Christophorus-Darstellung (WM, Inv. Nr. 48.068); Abbildung um 90 Grad nach links gedreht.

nassern nit vberkȯmen*)* [Hinweis auf Versenkung italienischer Schiffe, um die Durchfahrt für die „Nassern“[36] zu sperren]

4/16 Österreichisches Wappen [Bindenschild]

4/17 Nürnberger Wappen (BNF: Wappen fehlt; der als Lorbeerkranz gestaltete Rahmen rings um das auf der Erstauflage vorhandene Wappen ist allerdings eingezeichnet[37]*)* (Abb. 12a und 12b)

[36] Nach Zedler, Universal-Lexicon, Bd. 1 696 handelt es sich bei „Nasaden“ bzw. „Nassaden“ um Flussschiffe, unter „Nasaden“ bzw. „Naßadisten“ versteht man ein ungarisches Kriegsvolk, das auf derartigen Flussschiffen eingesetzt wird; Hummelberger, Wiens erste Belagerung 46 Anm. 55a, spricht von osmanischen Flussmatrosen. – Für weiterführende Hinweise ist Frau Kollegin Heike Krause herzlich zu danken.

[37] Siehe dazu unten S. 55 Anm. 59.

Abb. 12a und 12b: Eintragung des Nürnberger Stadtwappens (wie *4/17*) im Exemplar im WM (oben), während an dieser Stelle im Exemplar der BNF nur der rahmende Lorbeerkranz zu sehen ist (jeweils Teilblatt 4).

Teilblatt 5 (Abb. 13):

5/1 her hans katzianer riter *(BNF:* H(er) Hans katnaner *[!])* [Hans Katzianer,[38] Heerführer der Verteidiger]

5/2 Pfaltzgraff Philips obrister vber das kriegßvolck der stat *(BNF:* Pfaltzgraff Philips oberster vber das kriegßvolck der Stadt*)* [Philipp der Streitbare von Pfalz-Neuburg, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern[39], Befehlshaber der städtischen Verteidigungstruppen]

5/3 Weyssenbrüder *(BNF:* Weissenbrüder*)* [Karmeliterkloster, Wien 1, Am Hof 1, Kirche zu den neun Chören der Engel]

5/4 S. Steffans thumkirche(n) mit dem hochen thurn / auff welchem man scheinbarlich gesehen hat / die gantz belegerung des Turcken geringß vm die stat zu wasser vn(d) landt / Vn(d) also auff dem thurn / dise visirung abgemacht vn(d) verzeichent ist worden in zeit solcher belegerung *(BNF:* S. Steffans thumkirche(n) mit dem hochen thurn / auff welchem man scheinbarlich gesehen hat / die gantz belegerung des Turcken geringß vm die stat zu wasser vn(d) landt / Vnd also auff dem thurn / dise visirung abgemacht vnd verzeichent ist worden in zeit solcher belegerung. *Gegenüber der Erstauflage auch Abweichungen im Zeilenspiegel dieses Textes und die letzten vier Worte in kleineren Lettern)* [St. Stephan, Wien 1, Stephansplatz]

5/5 hie seindt die verreter gericht worden *(BNF:* hie seindt die verreter gericht worde(n)*)* [Diese Hinrichtung dreier Trossknechte fand erst nach dem Abzug der Osmanen am 16. oder 17. Oktober 1529 statt[40]]

5/6 A. erst quartir [Beschriftung östlich der Lorenzerkirche, wie *5/7*]

5/7 s. lorentz *(BNF:* S. lorentz*)* [Kirche des Laurenzerinnenklosters, Bereich von Wien 1, Fleischmarkt 19]

5/8 graff Hans vo(n) hardeck *(BNF:* Graff Hans von hardeck*)* [Graf Hans von Hardegg[41], dessen Fähnrich von den Osmanen außerhalb der Stadt gefangen genommen wurde, siehe *1/21*]

5/9 s. oth heim *(BNF:* s. otheim*)* [Rathauskapelle mit dem bereits 1515 von Papst Leo X. abgeschafften, irrigen Patrozinium St. Ottenheim als Reminiszenz an die Gründer aus der Familie der Haimonen, die 1529/30 eigentlich schon als Salvatorkapelle zu bezeichnen gewesen wäre[42]]

5/10 E. funfft quartir *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Beschriftung vor der Innenseite des Elendturms, wie *6/10*]

5/11 biber thurn [Biberturm an der nordöstlichen Ecke der Stadtmauer, Bereich Wien 1, zwischen Dominikanerbastei und der Biberstraße vor dem Auwinkel]

5/12 A [Beschriftung direkt vor der Innenseite des roten Turms[43], wie *5/19*]

---

[38] Zu ihm siehe hier im Buch, S. 104 Anm. 123.

[39] Zu ihm siehe hier im Buch, S. 104 Anm. 124.

[40] Siehe hier im Buch, S. 101 mit Anm. 103, S. 72 und S. 247f.

[41] Zu ihm siehe hier im Buch, S. 104 mit Anm. 125.

[42] Siehe dazu die Ausführungen im Wien Geschichte Wiki s. v. Salvatorkirche.

[43] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [4f.]: Beginn des ersten Verteidigungsabschnitts (Kommandant = Pfalzgraf Philipp bei Rhein, Herzog in Bayern, wie *5/2*) zwischen dem Roten Turm und dem Buchstaben „B“, wie *2/21* (siehe dort); zugleich Ende des sechsten (und letzten) Verteidigungsabschnitts, der beim Buchstaben „F“ (wie *6/11*) beginnt (Kommandant = Oberst Ernst von Brandenstein, wie *5/17*, und die Böhmen mit Herrn Wilhelm von Wartenberg, wie *5/13*, und Graf Hans von Hardegg, wie *5/8*).

5/13 her wilhelm vo(n) warttemburg *(BNF:* Herr Wilhelm von Warttemberg*)* [Wilhelm Zwirzeticzky von Wartenberg, Heerführer der Verteidiger aus böhmischem Geschlecht]

5/14 S. Ruprecht *(BNF:* s. Ruprecht*)* [Ruprechtskirche, Wien 1, Ruprechtsplatz]

5/15 vnser fraue(n) *(BNF:* vnser frawen*)* (Kirche Maria am Gestade, Wien 1, Salvatorgasse bei 12]

5/16 F. sechst quartir [Beschriftung schräg vor der Innenseite des Salzturms, wie *5/22*]

5/17 Ernst vo(n) brandenstein [Ernst von Brandenstein, Heerführer der Verteidiger aus thüringischem Geschlecht]

5/18 die schlag pruck *(BNF:* die schlag průck*)* [Schlagbrücke über den stadtnahen Donauarm, Bereich Wien 1, Schwedenbrücke]

5/19 drr *[!]* rot thurn *(BNF:* der rote thurn*)* [Turm der Stadtbefestigung beim Rotenturmtor, Bereich Wien 1, Rotenturmstraße/Franz-Josefs-Kai]

5/20 vndern vischern [Bezeichnung der der nördlichen Stadtmauer gegenüberliegenden Seite des Donauarms, Bereich Wien 2, Obere Donaustraße[44]]

5/21 die Thonaw [Beschriftung innerhalb des Donauarms vor der nördlichen Stadtmauer, heute des Donaukanals]

5/22 saltz thurn *(BNF:* Saltz thurn*)* [Salzturm an der Nordseite der Stadtmauer, Bereich Wien 1, Rabensteig/Franz-Josefs-Kai; an der Innenseite dieses Turms befinden sich oberhalb des verschlossenen Torbogens innerhalb eines Doppelbogens mit kapitellbekrönter Mittelsäule links eine Darstellung des österreichischen Wappens in Form des Bindenschildes, rechts eine solche des Wiener Wappens in Form des markanten Kreuzes, beide auf spitz nach unten zulaufenden Schilden, die von zwei Schildhaltern zu ihren Füßen gehalten werden[45]] (Abb. 14)

5/23 Arsinal [Standort der kaiserlichen Flussschiffe, Bereich Wien 2, östlich der Taborstraße]

5/24 vogel stang *(BNF:* Vogelstang*)* [vielleicht ein zur Befestigung eines hölzernen Vogels bei Vogelschießen dienendes Utensil?]

5/25 Dise knecht seind auff die Nassern geschickt worden [Beschriftung östlich von heute Wien 2, Taborstraße; Einsatz von Landsknechten gegen die osmanischen Flussmatrosen]

5/26 ein scharmůtzel mit den Nasseren vom wasser ab zu treiben *(BNF:* ein scharmůtzel mit den Nasseren vom wasser abzureiben*; Text steht gegenüber der Erstauflage auf dem Kopf)* [Beschriftung an einem damaligen Donauarm südlich des Salzturms, wie *5/22*; Hinweis auf Kämpfe zur Vertreibung der osmanischen Flussmatrosen]

5/27 Schottnaw *(BNF:* Schotnaw*)* [Schottenau[46], eingetragen östlich der Taborstraße nahe dem damals nächstfolgenden Donauarm, Bereich Wien 2]

---

[44] Diese Bezeichnung bezieht sich sonst auf den im heutigen 9. Bezirk vor dem Werdertor (etwa Wien 9, Roßauer Lände) gelegenen Uferbereich am Donauarm – siehe dazu Wien Geschichte Wiki s. v. Unter den Fischern (9) sowie Fischerdörfel (9) –, sodass hier auf der Rundansicht offenkundig ein Irrtum vorliegt.

[45] Erst die gemeinsam mit Christof Metzger durchgeführte Autopsie des in der Albertina verwahrten Exemplars der Rundansicht am 14. Februar 2020 hat auch dieses Detail der so überreichen Darstellung erkennen lassen. Herrn Metzger ist dafür ausdrücklich zu danken.

[46] Auch hier liegt – vergleichbar der Platzierung der Bezeichnung „Unter den Fischern", wie *5/20* (siehe die vorige Anm.) – wohl ein Irrtum auf der Rundansicht vor. Eine „Schottenau" ist nämlich im Bereich von Wien 9 wie auch in der Brigittenau (Wien 20, Schottenaustraße) bezeugt, siehe dazu Wien Geschichte Wiki s. v. Schottenau (9, Alsergrund) sowie Schottenaustraße.

Abb. 13: Niclas Meldeman, Rundansicht der osmanischen Belagerung von Wien, 1529/30: Teilblatt 5 (Mitte unten) (WM, Inv. Nr. 48.068).

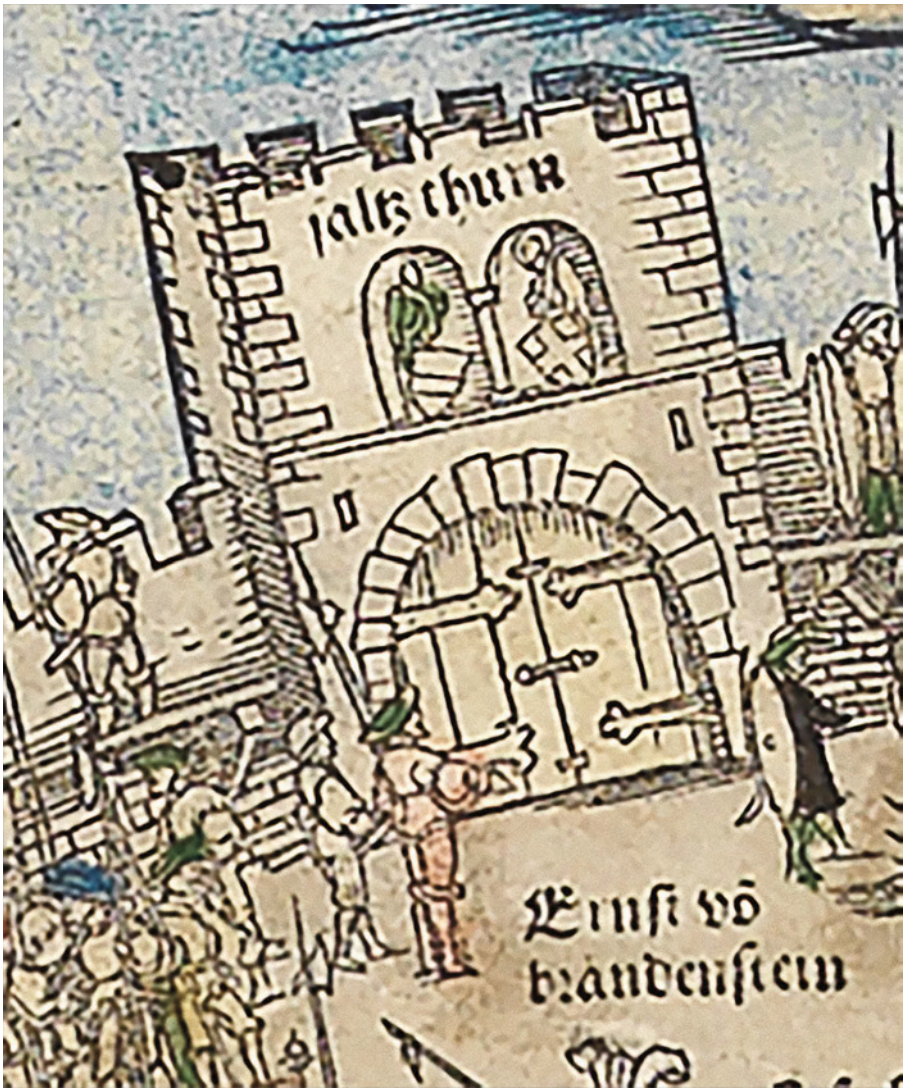

Abb. 14: Salzturm mit Darstellung von Schildhaltern, die (links) das österreichische Wappen (Bindenschild) und (rechts) das Wiener Stadtwappen (Kreuz) halten (WM, Inv. Nr. 48.068); Abbildung um 180 Grad nach rechts gedreht.

5/28 die lang pruck sampt dem deiber von Nassern abgeprent *(BNF:* Diese lang pruck sampt dem deiber von Nassern abgeprent */; Text in unterschiedlich großen Lettern)* [Teil der aus insgesamt 12 Brückenbauten über die diversen Donauarme führenden, 1441 fertiggestellten ersten Donaubrücke, wobei die Nennung des „deiber", des „Alten Tabors", auf den Bereich von Wien 2, Taborstraße/Nordbahnstraße hinweist[47] (Abb. 14)]

[47] Zur topographischen Situation des gesamten Bereichs im 16. Jh. vgl. Sonnlechner–Hohensinner–Haidvogl, Floods; als wichtiger Überblick Lessacher, Verwaltung der Wiener Brücken.

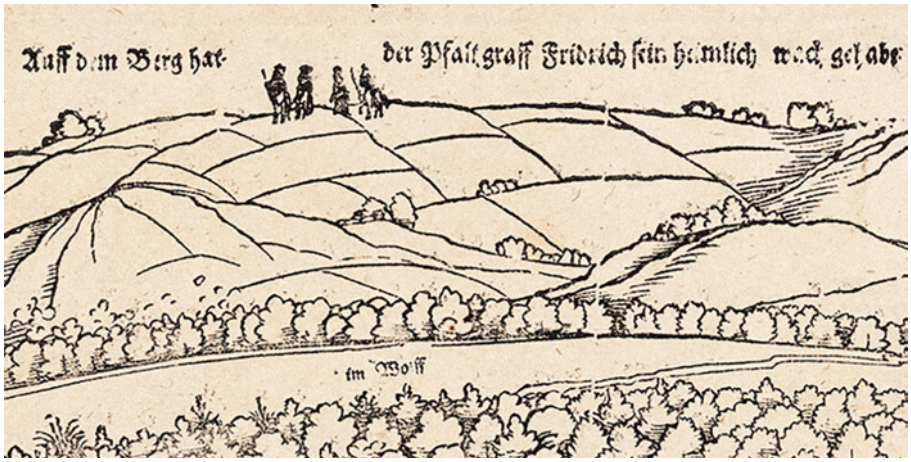

Abb. 15a und 15b: Eintragung des Textes über den Wachtposten auf dem Bisamberg (wie *5/32*), der im Exemplar im WM beschnitten, in den Exemplaren in der Albertina und in Berlin erhalten und im Exemplar in der BNF in veränderter Form erhalten ist (jeweils Teilblatt 5); Abbildungen um 180 Grad nach rechts gedreht.

5/29 der grost fluß dsr *[!]* Thonaw *(BNF:* der grôst flus der Tonaw*)* [größter Arm der Donau/Taborarm[48], Bereich Wien 20]

5/30 im Wolff [Bezeichnung einer Wiese innerhalb eines Auwalds nördlich der langen Brücke beim Alten Tabor, wie *5/28*, Wolfsarm[49], Bereich von Wien 20]

5/31 Nußdorff do die Nassernn ir leger / vnnd das wasser in verwarung gehabt, damit / der statt nichts zu khum *(BNF:* Nußdorff do die Nassern ir leger vnd das wasser in verwarung gehabt, damit / der Statt nichts zukomme*)* [Nussdorf, Wien 19, wo die osmanischen Flussmatrosen stationiert waren, um jeglichen Zufuhr in die belagerte Stadt zu unterbinden]

5/32 der Pysenkerg *[!]* auff dem hat Pfaltzgraff Fridrich sein heimliche wach gehabt

[48] Hohensinner, Wild, aber nicht ursprünglich 47 (Karte).
[49] Ebd.

sich zu erkhundigen / wie der Turck mit / der stat handel [Text im kolorierten Exemplar im Wien Museum beschnitten, auf den Exemplaren der Albertina und in Berlin aber ersichtlich] *(BNF:* Auff dem Berg hat der Pfaltzgraff Fridrich sein heimlich wach gehabt*)* [Bisamberg mit einem Beobachtungsposten*)* [Friedrich II. der Weise, Pfalzgraf und Kurfürst der Pfalz, Befehlshaber der Reichstruppen unter den Verteidigern] (Abb. 15a und 15b)

Teilblatt 6 (Abb. 16)*:*

6/1 E *(BNF: Bezeichnung fehlt)* [Bezeichnung steht auf dem Schottentor[50], das im Exemplar der BNF gleichfalls nicht beschriftet ist, wie *3/20*]

6/2 s. jörgen thurn *(BNF:* s. Jörgen thurn*)* [Georgsturm, Teil der Befestigung der Vorstädte, Bereich Wien 9, Währinger Straße/Hörlgasse]

6/3 Töbling [Döbling, Wien 19]

6/4 dornbach [Dornbach, Wien 17]

6/5 schotten *(BNF: schlecht leserlich, abgenutzt)* [Schottenkirche, Wien 1, Freyung]

6/6 Reinprecht vo(n) Eberßdorff *(BNF*: *Bezeichnung fehlt)* [Reinprecht von Ebersdorf[51], Befehlshaber der Verteidiger]

6/7 Juden thurn *(BNF: schlecht leserlich, abgenutzt)* [Judenturm, Teil der Stadtmauer, Bereich Wien 1, Ecke Wipplingerstraße/Rockhgasse]

6/8 s. maria madale(n)a *(BNF:* s. maria madalena*)* [St. Maria Magdalena, Klosterkirche, Bereich Wien 9, Währinger Straße/Hörlgasse/Kolingasse]

6/9 siech heusle [Siechenhaus St. Johannes in der Siechenals, Bereich Wien 9, Arne-Carlsson-Park]

6/10 thurn im elend *(BNF: Bezeichnung fehlt)* [Elendsturm, Teil der Stadtbefestigung, Bereich Wien 1, unteres Ende des Tiefen Grabens]

6/11 F [Bezeichnung auf dem Elendsturm[52], wie *6/10*]

6/12 auff disem thurn im elend ist ein treflich polwerck gewest von dem mit schisse de(n) nassern grosser schad gethan *(BNF:* Auff diesen thurn im elend ist ein treflich polwerck gewest von dem mit schisse den nassern grosser schaden gethan*)* [Beschriftung außerhalb des Elendsturms, wie *6/10*]

6/13 meer Turckich pachoffen *(BNF:* meer Tirkisch pachoffenn*)* [Bezeichnung bei einer Geländestufe im Bereich von Wien 9; das „meer" bezieht sich auf türkische Backöfen beim Ottakringer Bach, wie *3/3*]

6/14 hie seind die Janitschern mit rot vn(d) weissn fenlen auff teutshe *[!]* monir eine(n) gantzen tag in jrer ordnung gestanden (BNF: hie seind di Janitschern mit rot vnd weissn fenlen auff teutsche monir ein gantzen tag in jrer ordnung gestanden*)* [Eintragung im Bereich Wien 9, nahe der Porzellangasse; Hinweis auf die einen Tag lang eingehaltene

---

[50] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [5]: Ende des vierten Verteidigungsabschnitts, der beim Buchstaben „D" (auf dem Dach der Hofburg, wie *2/17*) beginnt (Kommandant = Leonhard von Völs, wie *2/27*); zugleich Beginn des fünften Verteidigungsabschnitts, der bis zum Buchstaben „F" (wie *6/11*) reicht (Kommandant = Reinprecht von Ebersdorf, wie *6/6*).

[51] Zu ihm siehe hier im Buch, S. 104 mit Anm. 126.

[52] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [5]: Ende des fünften Verteidigungsabschnitts, der beim Buchstaben „E" (auf dem Schottentor, wie *6/1*) beginnt (Kommandant = Reinprecht von Ebersdorf, wie *6/6*); zugleich Beginn des sechsten (und letzten) Verteidigungsabschnitts, der bis zum Buchstaben „A" (wie *5/12*) reicht (Kommandant = Oberst Ernst von Brandenstein, wie *5/17*, und die Böhmen mit Herrn Wilhelm von Wartenberg, wie *5/13*, und Graf Hans von Hardegg, wie *5/8*).

Abb. 16: Niclas Meldeman, Rundansicht der osmanischen Belagerung von Wien, 1529/30: Teilblatt 6 (rechts unten) (WM, Inv. Nr. 48.068).

Abb. 17a und 17b: Eintragung des Textes über den Pascha von Mostar (wie *6/20*) in den unterschiedlichen Schreibweisen der Exemplare im WM (links) sowie in der BNF (jeweils Teilblatt 6); Abbildungen um 270 Grad nach rechts gedreht.

Ordnung der osmanischen Elitetruppen unter ihren rot-weiß-gestreiften Fahnen]

6/15 E [Bezeichnung etwas östlich des Sporkenbühels[53], wie *6/16*]

6/16 der Sporcke(n) bühel *(BNF:* der spercke(n) bühel*)* [Sporkenbühel, Flur im Bereich von Wien 9, Himmelpfortstiege zwischen Nussdorfer Straße und Liechtensteinstraße]

6/17 wäring [Währing, Wien 18]

6/18 Endt des Wiener waldts *(BNF: Bezeichnung fehlt)* [Hinweis auf den im Nordwesten Wiens gegen die Donau zu gleichsam auslaufenden Wienerwald, siehe *2/6*]

6/19 werner thor *(BNF: schlecht leserlich, abgenutzt)* [Werdertor der Stadtbefestigung, Bereich Wien 1, Ruprechtssteig]

6/20 der wascha Mosstarßki *(BNF:* der wascha Mostarffa*)* [Pascha von Mostar = heute: Bosnien] (Abb. 17a und 17b)

6/21 der flötz hoff *(BNF: schlecht leserlich, abgenutzt)* [Hof der Flötzer = Flößer, Bereich Wien 9?[54]]

6/22 Nassern schiff [Ruderschiffe der osmanischen Flussmatrosen]

6/23 der wascha auß Simedray *(BNF:* der wascha aus Simedrey*)* [Pascha von Semendria[55] = das heutige Smederevo unterhalb Belgrad and der Donau, Serbien]

---

[53] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [7]: osmanische Truppen zwischen dem Sporkenbühel, wie *6/16*, und Heiligenstadt, wie *6/28* (Kommandant = Pascha „Mosstarßki" = von Mostar, wie *6/20*).

[54] Aus dem 17. Jh. ist der Bestand eines Herberghauses für Flößer mit dem Hausschild „Zum weißen Hahn" im Bereich Wien 9, Hahngasse/Berggasse bezeugt, das vielleicht auf den bei Meldeman eingetragenen Hof zurückgeht, siehe dazu Wien Geschichte Wiki s. v. Zum weißen Hahn (9).

[55] Auch der Sandschakbeg von Semendria/Smederevo war unter den vor Wien eingesetzten osmanischen

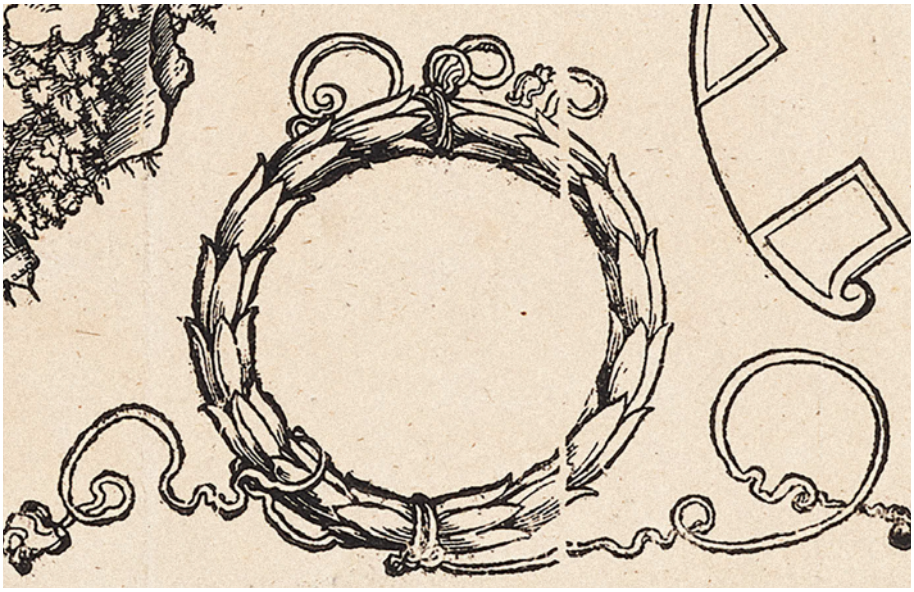

Abb. 18a und 18b: Eintragung des Herstellervermerks des Niclas Meldeman (wie *6/31*) im Exemplar im WM (oben), während an dieser Stelle im Exemplar der BNF nur der rahmende Lorbeerkranz zu sehen ist (jeweils Teilblatt 6).

6/24 Grintzing *(BNF:* grintzing*; abgenutzt)* [Grinzing, Wien 19]
6/25 ober siffring *(BNF: partiell schlecht leserlich, abgenutzt)* [Obersievering, Wien 19]
6/26 der Nassern leger *(BNF*: *partiell schlecht leserlich, abgenutzt)* [Lager der auf den

Befehlshabern, siehe *3/5*.

osmanischen Ruderschiffen eingesetzten Flussmatrosen]

6/27 F [Bezeichnung beim Lager der osmanischen Flussmatrosen[56], wie *6/26*]

6/28 heylig stat *(BNF:* heiligstat*)* [Heiligenstadt, Wien 19]

6/29 hie hat man vil kinder an die zeun gespist *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Bereich oberhalb von Heiligenstadt, wie *6/28*, in Richtung Wienerwald]

6/30 der Kalenberg auff dem die Turckishe *[!]* hussern ir kuntschafft oder wach gehab(t) *(BNF: Beschriftung fehlt)* [Burg auf dem Leopoldsberg[57], Wien 19, wo osmanische Husaren einen Beobachtungsposten hatten]

6/31 Medaillon: Gemacht zu Nurenberg durch Niclaßen Meldeman brifmaler bey der lange(n) prucken wohnhvfft *[!]* / nach Christt *[!]* geburt. M.CCCCC.XXX. Jar. NM.[58] *(BNF: Beschriftung fehlt[59])* [Herstellervermerk mit Hinweis auf Meldemans Adresse[60] sowie seiner Namensabkürzung] (Abb. 18a und 18b)

6/32 Wiener Wappen

Anhang:

Konkordanz der topographischen Elemente zwischen dem Albertinischen Stadtplan und der Meldemanschen Rundansicht[61]

Vorbemerkung: Von den Elementen des Albertinischen Plans, die auf der Meldemanschen Rundansicht fehlen, liegen zwei Objekte innerhalb und fünf Objekte außerhalb der Mauern; *kursiv* = Elemente der Meldemanschen Rundansicht, die auf dem Albertinischen Plan fehlen (innerhalb der Mauern: –; außerhalb der Mauern: 15 Objekte). – Zur Lokalisierung der genannten Bauten und Objekte siehe die Hinweise oben S. 32–55.

Albertinischer Stadtplan	Meldemansche Rundansicht
Antonskirche, Kirche des Heiligengeistspitals („Sant Anthoni“)	–
–	*„Aschenhamer zigelstadel“*
Augustinerkirche („zw den augustiner“)	Augustinerkirche („augustiner“)
(ohne Bezeichnung)	Biberturm („biber thurn“)
–	*Bleichwiese („die pleychwisen“) = außerhalb des Georgsturms*
Burg („das ist dy purck“)	Burg („dy burg“)
Bürgerspital („zum spital“)	Bürgerspital („Spitall“)
Bürgerspitalmühle siehe Spitalmühle	

[56] Meldeman, Ein kurtzer bericht (1530) [7]: Lager der osmanischen Flussmatrosen im Bereich der Donau in einer Au gegenüber dem Neubruch (unbekannte Lokalisierung) bis nach Nussdorf, wie *5/31* (Kommandant = Pascha „Naßstarßki“ = wohl: von Mostar, wie *6/20*).

[57] Der Name „Kahlenberg“ bezog sich damals auf den Leopoldsberg, siehe dazu Wien Geschichte Wiki s. v. Leopoldsberg.

[58] Die für Niclas Meldeman stehende Sigle hat die Form einer in Capitalis ausgeführten Ligatur.

[59] Der als Lorbeerkranz gestaltete Rahmen rings um diese Beschriftung ist allerdings – genauso wie bei der Erstauflage – auch im Pariser Exemplar eingezeichnet; siehe auch oben S. 44 Anm. 37.

[60] Wahrscheinlich zu lokalisieren mit der Adresse Nürnberg, An der Karlsbrücke 6 (Vorkriegsnummerierung), siehe dazu im Beitrag von Timann in diesem Band, S. 64.

[61] Zu diesem Vergleich siehe insbesondere auch die Ausführungen von Barbara Schedl in diesem Band.

Albertinischer Stadtplan	Meldemansche Rundansicht
Burgtor („widner tor“)	Burgtor
Clarakirche („zw sant claren“)	Clarakirche („S. Clara“)
Deutschordenskirche („deuczsch“)	–
Dominikaner siehe Prediger	
(ohne Bezeichnung)	Elendturm („thurn im elend“)
Georgskapelle („Sant Jörg“)	Georgskapelle („S. Jorg“)
–	*Georgsturm („s. jörgen thurn“)*
–	*Gottesacker („Gotzacker“) = bei St. Koloman*
Heiligengeistspital („zwm heiligengeist“)	–
Hieronymuskirche („Sant Jeronimus“)	Hieronymuskirche („S. Jeronimus“)
Himmelpfortkirche („dy himel portt“)	Himmelpfortkirche („himelporten“)
Jakoberkirche („Sant Jacob“)	Jakoberkirche („S. Jacob“)
Johanneskirche („zw sant Johanns“) = Johanniter	Johanneskirche („S. Johans“) = Johanniter
–	*Judenturm*
Karmeliterkirche („zw den weissen brüdern“)	Karmeliterkirche („Weissen Bruder“)
Kärntner Tor („kernter tor“)	(ohne Bezeichnung)
(ohne Bezeichnung)	Kärntner Turm
–	*Kärntner Vorstadt („Kerner vorstat“)*
Kolomanskirche („Sant colman“)	Kolomanskirche („S. Kolman“)
–	*Landstraße („vorstat“/ohne weitere Bezeichnung)*
–	*Laßlaturm („K. latzlas thurn“)*
Lorenzerkirche („zw sant Lorenczen“)	Lorenzerkirche („S. Lorentz“)
Michaelerkirche („zw sant michaell“)	Michaelerkirche („s michel“)
Minoritenkirche („zw den mynn brüdern“)	Minoritenkirche
Maria am Gestade („zw vnser lieben frawen“)	Maria am Gestade („vnser frauen“)
Maria Magdalena-Kirche („Zu sant marie magdalen“) = hier zu weit von Stadtmauer platziert	Maria Magdalena-Kirche („s. maria madalena“)
Marienkloster („vnser frawen closter“) = St. Maria bei St. Niklas vor dem Stubentor	Marienkloster („vnser frawen closter“) = St. Maria bei St. Niklas vor dem Stubentor
Martinskirche, Kirche des Martinsspitals („S. Mertein“)	–
Niklaskirche („Sant Nicolas“) in der Stadt	Niklaskirche („S. Niclas“) in der Stadt
Niklaskirche („zw sand nicklas (!)“) = außerhalb der Mauern	Niklaskirche („S. Nicolae“)
Otthaimenkapelle siehe Salvatorkapelle	
–	*Niklastor („S. Niclas porten“)*
Pankrazkapelle („zw sant pangracz“)	Pankrazkapelle („s. pangracz“)
Paradiesgarten („Paradeyß“)	–
Peterskirche („zw sant peter“)	Peterskirche („s. peter“)
Predigerkirche („prediger“)	Predigerkirche („prediger kir.“)
Roter Turm (“zw rotten turn”)	Roter Turm („der roth thurn“)

Albertinischer Stadtplan	Meldemansche Rundansicht
Ruprechtskirche („zw sant Ruprecht“)	Ruprechtskirche („S. Ruprecht“)
Salvatorkapelle („zw sant otten vnn hayman“) = zum Namen siehe den Beitrag in Wien Geschichte Wiki	Salvatorkapelle („s. oth heim“)
Salzturm („salcz turn“)	Salzturm („saltz thurn“)
–	*Schlagbrücke („die schlag pruck“) = unweit von Rotenturmtor und Biberturm über die Donau (heute: Donaukanal)*
Schottenkirche („zw den schotten“)	Schottenkirche („schotten“)
Schottentor („Schotten tor“)	Schottentor („schotten Thor“)
Siechenhaus St. Johannes („zw sant johanns“) = in der Siechenals; zu nahe an Stadtmauer	Siechenhaus (St. Johannes in der Siechenals) („siech heusle“)
–	*Siechenhaus zum Klagbaum („Sichanß“) – wohl Verschreibung durch Meldeman*
–	*Spitalmühle („Spitel mull”) = am Wienfluss außerhalb der Stadtmauern*
–	*St. Marx („s. marx“) = unter osmanischer Fahne*
Stephanskirche („zw sant Steffan“)	Stephanskirche („S. Steffans thumkirchen mit dem hochen thurn / auf welchem man scheinbarlich gesehen hat / die gantz belegerung des Turcken gerings um die stat zu wasser vnn landt / Vnd also auf dem thurn / diese visierung abgemacht vnn verzeichent ist worden in zeit solcher belegerung“)
Stubentor („stubener (!) tor“)	Stubentor (“stubenthor”)
Theobaldskirche („Sant tibolt“)	Theobaldkirche („S. diebolt“)
–	*Ulrichskirche („s. ulrich“), dorthin am Weg „ain alter Thurn an der straß“*
Universität („Das ist dy hoch schul“)	–
–	*Unter den Fischern („vndern vischern“) = gegenüber des Rotenturmtors*
–	*Vorstadt zwischen den zwei Mauern = außerhalb des Schottentors*
Werdertor („wirder tor“)	Werdertor („Wernerthor“)
Widmertor siehe Burgtor	
–	Wienfluss (mit zwei bezeichneten Armen)
Wolfgangkapelle vor dem Stubentor (ohne Benennung als Gebäude eingezeichnet)	–